

STUNDENVORBEREITUNGEN

SCHULART:

Realschule plus

FACH:

Wirtschafts- und Arbeitslehre

THEMA:

„Was ist Fair Trade?“

– Eine handlungsorientierte Auseinandersetzung –

Staatliches Studienseminar
für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen
Kaiserslautern

Unterrichtsentwurf

zur Examenslehrprobe im Fach
Wirtschafts- und Arbeitslehre (HL)

Thema:

„Was ist Fair Trade?“

-Eine handlungsorientierte Auseinandersetzung –



Lehramtsanwärterin:	Teresa Jost
Fach:	Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS)
Schule:	Q. 1111, Nea'schule plus, Kirchheimbollen
Datum:	15.3.2012
Stunde:	2. (8.50-9.35)
Klasse:	9S1a, 9S1b
Fachleiter:	Frau Barbara Kobyl
AS-Leiter:	Frau Sandra Maierberger
Mentorin:	Frau Susanna W.

Inhaltsverzeichnis

1. Sachanalyse	
1.1 Kakaomarkt und Situation der Menschen auf den Kakaoplantagen	1
1.2 FAIRER HANDEL	1
1.2.1 Siegelinitiative TransFair	2
1.2.2 Das FairTrade-Siegel.....	7
2. Didaktische Analyse	
2.1 Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung	3
2.2 Exemplarität	3
2.3 Stellung des Unterrichtsinhaltes im größeren Zusammenhang.....	4
3. Voraussetzungen für den Unterricht	
3.1 Klasseninterne Bedingungen.....	5
3.2 Innerschulische Bedingungen.....	6
4. Kompetenzen	
5. Methodische Analyse	
5.1 Alternative Einstiegsmöglichkeiten	8
5.2 Artikulationsformen, Sozialform, Aktionsformen	8
6. Geplanter Unterrichtsverlauf	
7. Literatur- und Quellenverzeichnis	
8. Anhang/Arbeitsmaterialien	

1. Sachanalyse

1.1 Kakaomarkt und Situation der Menschen auf den Kakaoplantagen

Kakao galt als Nahrungs- und Zahlungsmittel für die Ureinwohner Südamerikas. Erst im Zuge der Industrialisierung (19. Jh.) wandelte sich Kakao zu einem Genussmittel für breite Bevölkerungskreise.¹

Neben Erdöl und Kaffee zählt Kakao zu den meistgehandelten Rohstoffen auf dem Weltmarkt. FairTrade zufolge stammen etwa 90 Prozent des weltweit produzierten Kakaos von Kleinbetrieben, die einen viel zu niedrigen Preis für die Produkte erhalten. Der größte Teil der Weiterverarbeitung und des Konsums von Kakao-Produkten erfolgt in den Industrieländern. Dies verdeutlicht die starke Abhängigkeit der Kakaoproduzenten (Kakaobauern) vom Weltmarkt.²

Der seit Jahren stetig fallende Preis für Kakao trägt zur Verschlechterung der Lage in den Anbaugebieten bei. Die Menschen können mit dem niedrigen Gehalt oftmals nicht ihre Grundbedürfnisse decken. Außerdem sind die dort herrschenden Arbeitsbedingungen fragwürdig: Hungerlöhne, unwürdige Arbeitsbedingungen, sowie Kinder- und Sklavenarbeit in Westafrika.³

Laut Unicef und der Hilfsorganisation Terre des Hommes arbeiten weltweit über 200.000 Kinder in West- und Mittelamerika im Kakaoanbau. Von einer Studie des International Institute for Topical Agriculture (IITA) aus dem Jahr 2002 geht hervor, dass 284.000 Kinder in der Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Guinea und Nigeria auf den Plantagen arbeiten müssen.⁴

Tabelle: Vergleich von konventioneller und fair gehandelter Schokolade⁵

	Konventionell gehandelt (z.B. Lindt Vollmilch)	Fair gehandelt (gepa Vollmilch)
Mehrwertsteuer	7%	7%
Handel	65%, davon Einzelhandel 37%, Marke 28%	45%, davon Einzelhandel 26% , gepa incl. TransFair Lizenzgebühren, Biokontrolle, Finanzierungskosten 19%
Schokoladenherstellung	15%	18%
Zucker und andere Zutaten	} 13%	12.5%
Kakaobauern und Plantagenbesitzer (bzw. Zwischenhandel)		17.5%

1.2 FAIRER HANDEL

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbeziehungen und die Sicherheit sozialer Rechte für benachteiligte Produzent/Innen und Arbeiter/Innen... leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.“⁶

¹ Vgl. Imhoff (1988), S. 10 ff.

² Vgl. FairTrade e.V. 2010, S. 1

³ FairTrade e.V. (2010), S.1

⁴ Ausbeutung von Kindern auf Kakao- Plantagen in der Dokumentation „Schmutzige Schokolade“ [06.Oktober 2010, 23.30 Uhr in der ARD]

⁵ Vgl. Welthaus Bielefeld e.V. (2009)

⁶ Definition der internationalen Dachorganisation des Fairen Handels FLO e.V., WFTO und EFTA

Gemeinsame Ziele fairen Handels sind demnach: gerechte Handelsbeziehungen, Sicherung des Existenzminimums, Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, garantierte Mindestpreise und Bildungs- und Informationsarbeit zur Bewusstseinerweiterung der Verbraucher in den Industrieländern, um eine nachhaltige Veränderung zu bewirken.⁷

Verschiedene Organisationen haben sich zur Kontrolle und Abwicklung des fairen Handels gebildet. Die Importeure kaufen den Produzenten die Produkte zu fairen Preisen ab. Unterschieden werden die Fair-Handels-Importeure, die ausschließlich im fairen Handel tätig sind, und konventionelle Unternehmen, die einzelne fair gehandelte Produkte vermarkten und durch die Fair-Trade-Siegel kennzeichnen. Zu den anerkannten Fair-Handels-Importeuren in Deutschland gehören z.B.: BananaFair, dwp (Dritte-Welt-Partner), El Puente, Globo und gepa.

Neben den verschiedenen Importorganisationen gibt es eine Menge an Siegelinitiativen mit eigenen Logos, die jeweils eigene Kriterien für fairen Handel festlegen. Um die Glaubwürdigkeit des fairen Handels zu stärken, haben Akteure des fairen Handels, beispielsweise die Fairtrade Labelling Organisations International (FLO), Standards für Produkte entwickelt, die das Fair-Trade-Siegel tragen und diese im Rahmen einer Zertifizierung überprüft.⁸

1.2.1 Siegelinitiative TransFair

Transfair ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung benachteiligter Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika. Diese unabhängige Siegelinitiative „handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt FairTrade-Siegel für fair gehandelte Produkte auf Grundlage von Lizenzverträgen“ an Handelsunternehmen, wenn die Fairtrade-Standards eingehalten wurden. Neben Kakao werden z.B. auch Kaffee, Tee, Bananen, Honig, Fußbälle und Blumen auf dieser Grundlage fair gehandelt. Seit 2003 ist das TransFair-Zeichen international. Produkte mit dem FairTrade-Siegel machen mit 82% den größten Anteil an fairem Handel aus.⁹

1.2.2 Das FairTrade-Siegel

Das FairTrade-Siegel ist das bekannteste und am strengsten untersuchte Gütezeichen des fairen Handels. Es garantiert einen Mindestpreis für den Kakao und steigert die Lebensqualität der Produzent/Innen. Die Grundbedürfnisse sind gedeckt, wodurch die Kinder nicht zusätzlich arbeiten müssen.

Grundsätze fairen Handels:¹⁰

- Faire Mindestpreise und zusätzliche Fairtrade-Prämie für soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung.
- Verbesserte Arbeitsbedingungen, demokratische Organisation und Mitsprache für Arbeitende, Bäuerinnen und Bauern.
- Umweltschonende Produktionsweise, Verbot von Gentechnik, Liste verbotener Substanzen und Förderung des biologischen Anbaus.
- Transparentes System, unabhängige Zertifizierung und Kontrolle.
- Verbraucher/Innen und Verbraucher leisten durch den Kauf von Fairtrade-Produkten einen direkten Beitrag, um die Leistungs- und Arbeitsbedingungen der Menschen in den Anbauländern zu verbessern.

⁷ Vgl. forum-fairer-handel.de/#7

⁸ Hahn, Hermann 2009, S.27 ff

⁹ Forum Fairer Handel 2011, S.2

¹⁰ Vgl. FairTrade e.V. 2011, S. 1

Unter die drei Säulen der Fairtrade-Standards fallen „Ökonomie, Ökologie und Soziales“. An diese Standards müssen sich alle Produzenten und Händler verbindlich halten.¹¹

2. Didaktische Analyse

2.1 Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

Frühe Aufklärung bezüglich sozial-ökonomischer Zusammenhänge zwischen Entwicklungs- und Industrieländern ist wichtig. Ein Verständnis für fairen Handel wird in diesem Zusammenhang geschult. Die Schüler/Innen sollen vor allem verstehen, dass sie die Situation benachteiligter Länder durch ihr Einkaufsverhalten positiv beeinflussen können. Ein Bewusstsein bezüglich des eigenen Konsumverhaltens wird auf diese Weise angebahnt bzw. erweitert. In der heutigen Zeit sind bereits Kinder eigenständige Verbraucher und Konsumenten. Es gilt nicht den Schüler/Innen vorzuschreiben, was sie kaufen oder essen sollen und was nicht. Ihnen sollen lediglich Alternativen zu konventionellen Produkten (u.a. Schokolade) aufgezeigt werden, die sie nachhaltig in ihren Konsumententscheidungen beeinflussen können. Die Schüler/Innen sollen ein sozial-ökonomisches Bewusstsein entwickeln und in der Lage sein, wirtschaftliche Zusammenhänge in ihrer Gesamtheit kritisch zu betrachten.

2.2 Exemplarität

Am Beispiel der Schokolade setzen sich die Schüler/Innen in der Unterrichtsreihe handlungsorientiert mit globalen und sozialen Zusammenhängen ihres Konsumverhaltens auseinander. Diese Unterrichtsstunde steht exemplarisch für den fairen Handel. Schokolade steht stellvertretend für weitere Produkte, wie Kaffee, Bananen und Orangen. Die Schüler/Innen erarbeiten verschiedene Gründe für Kinderarbeit und Ziele fairen Handels. Ihnen wird bewusst, dass sie durch bewusste Konsumententscheidungen selbst etwas gegen Kinderarbeit tun können. Durch die Reflektion des eigenen Konsumverhaltens, wird ein soziales und nachhaltiges Konsumverhalten angebahnt.

Die Problemstellung der Stunde beschränkt sich auf die Frage „Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?“

Im Stationenlernen wird ihr Vorwissen über die allgemeinen Arbeitsbedingungen in Kakaoanbaugebieten/ bzw. Entwicklungsländern reaktiviert. Zugleich setzen sie sich mit den Hauptzielen von „FairTrade“ auseinander. Die Ziele und Inhalte FairTrades wurden an dieser Stelle stark reduziert. In den vier Pflichtstationen werden die Hauptziele: faire Mindestlöhne durch Mindestpreise für Kakaobohnen, keine (ausbeutende) Kinderarbeit, Schulbildung und menschenwürdige Arbeitsbedingungen aufgegriffen. In einer Zusatzstation und der Informationswand wird ihr Wissen bezüglich der Ziele vertieft, zudem wird auf weitere Ziele FairTrades eingegangen.

Produkte mit dem FairTrade-Siegel machen mit 82% den größten Anteil an fairem Handel aus.¹² Die Schüler/Innen beschäftigen sich in Verbindung mit den Zielen FairTrades zunächst lediglich mit diesem Siegel. Andere Handelsorganisationen und Siegelinitiativen, wie „gepa“ und „bio“ lasse ich bewusst außen vor, da die Schüler möglicherweise irritieren werden würden. Sie lernen das Siegel kennen, wodurch ein nachhaltiges Verbraucherverhalten angebahnt wird.

¹¹ Vgl. FairTrade e.V. 2010, S.2

¹² Forum Fairer Handel 2011, S.2

In Anlehnung an die Armutsspirale habe ich versucht, die Zusammenhänge von Armut und Kinderarbeit in einem Schaubild darzustellen. Der Titel „Teufelskreis“ bietet den Schülern eine gute Grundlage für das Verständnis der Relevanz von FairTrade.

2.3 Stellung des Unterrichtsinhaltes im größeren Zusammenhang

Das Wahlpflichtfach Hauswirtschaft und Sozialwesen findet in der 9. Klassenstufe einmal wöchentlich zweistündig statt. Die Unterrichtseinheit: „Schokolade- so süß und doch so bitter“ ist auf etwa zwölf Unterrichtsstunden konzipiert.

Die Schüler/Innen beschäftigen sich in einer handlungsorientierten Unterrichtsreihe zunächst mit dem Kakaoanbau und dem Weg von der Kakaobohne zur Schokolade. Der Schwerpunkt der Unterrichtsreihe liegt in der ersten Hälfte auf den ernährungswissenschaftlichen Grundlagen, dahingehend wird auch das Thema der Unterrichtsreihe verstanden „Schokolade- so süß und doch so bitter.“

In einer weiteren Doppelstunde werden die Länder, in denen Schokolade angebaut wird, genauer „unter die Lupe“ genommen. In diesem Zusammenhang werden die Schüler/Innen an das Phänomen der Globalisierung und allgemeine Lebens- und Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern herangeführt. Diesbezüglich wird auch das persönliche Verständnis von „arm“ und „reich“ (Grund-, Luxus- und soziale Bedürfnisse) reflektiert. Ein Teil der Klasse hat sich im Rahmen der „Textilen Kette“ mit dem Phänomen der Globalisierung bereits im achten Schuljahr auseinandergesetzt, jedoch nur sehr oberflächlich. Mit diesem Wissen wird eine Grundlage für das Verständnis und das Nachvollziehen der Relevanz von „FairTrade“ geschaffen.

In einer weiteren Unterrichtseinheit wird nach einer Internetrecherche eine Tabelle mit weiteren Handelsorganisationen und Siegelinitiativen und deren Zielen erstellt.

In der letzten Doppelstunde wird der Film „Schmutzige Schokolade“ betrachtet und kritisch reflektiert. Es folgt eine Vertiefungsstunde bezüglich der Inhalte der Unterrichtseinheit, welche als Grundlage für eine Klassenarbeit dienen.

Planung der Unterrichtsreihe: „Schokolade -so süß und doch so bitter-“

Unterrichtseinheit	Std.	Medien/ Materialien
„Die Speise der Götter“ Geschichte und Verbreitung der Kakaobohne. „Kakao- Anbau und Ernte“ Von der Kakaobohne zur Schokolade „verschiedenste Schokoladensorten“	2	Lerntheke, Partnerarbeit Gruppenpuzzle
Schokoladenbrot und Schokolade einfach selbstgemacht	2	Kochpraxis
Den Ländern des Kakaoanbaus „auf der Spur“. Lebens- und Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern	2	Stationenarbeit, offene Diskussion
Was ist FairTrade? -Eine handlungsorientierte Auseinandersetzung. („Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?“)	1	Stationenarbeit
„FairTrade nicht nur bei Schokolade“ - Überblick weiterer fair gehandelter Produkte, Organisationen und Siegel	1	Computerrecherche, Partnerarbeit
Filmausschnitt „Schmutzige Schokolade“	1	Filmanalyse
„Wir helfen aufzuklären und machen's öffentlich“ -Eine Ausstellung zu FairTrade in der Schule- Vorbereitung Klassenarbeit	2	Gruppenarbeit
Klassenarbeit	1	Leistungsbeurteilung

munikationsfreudig, vor allem [REDACTED] und [REDACTED]. Wenn ihre Interessen auf das Unterrichtsgeschehen gelenkt werden, zeigen sie gute Leistungen und rege Mitarbeit.

→ **Konsequenz:** Direktes Eingreifen bei ersten Anzeichen von Privatgesprächen um eine Steigerung zu vermeiden.

→ **Konsequenz:** Einsatz der Meldekette. Die Schüler/Innen wissen, dass sie sich an die Gesprächsregeln zu halten haben, wenn sie aufgerufen werden möchten. Positive Verstärkung.

→ **Konsequenz:** Gegebenenfalls eine Frage bezüglich des Arbeitsauftrages stellen, sodass ihre Konzentration wieder auf die Arbeit gerichtet wird.

Am leistungstärksten sind die Schüler [REDACTED] und [REDACTED] und [REDACTED]. Sie nehmen stetig aktiv am Unterrichtsgeschehen teil und zeigen im Mündlichen bisher sehr gute Leistungen.

→ **Konsequenz:** Sollten sie und ihre Partner schneller fertig sein als die anderen, können sie den anderen Gruppen ihre Hilfe anbieten.

Viele Schüler/Innen haben wenige Erfolgserlebnisse im privaten Leben. Es ist notwendig, ihr Selbstwertgefühl durch die Wertschätzungen ihrer Lernergebnisse zu stärken.

→ **Konsequenz:** positive Verstärkung. Besonders bei [REDACTED], [REDACTED], [REDACTED].

Etwa die Hälfte der Schüler/Innen arbeitet gut mit und leistet weiterführende Unterrichtsbeiträge. Manche bedürfen dazu der Aufforderung und Ermutigung.

Die Schüler/Innen wissen, dass viel Wert auf Kommunikation und einen freundlichen Umgangston gelegt wird. Des Öfteren antworten sie nicht in vollständigen Sätzen. In diesem Punkt ist die sprachliche Kompetenz der Schüler zu fördern, denn diese ist ein wesentlicher Faktor der Selbstkompetenz. Dies kann nur durch Übung in realen Sprechanschlüssen erfolgen, für die der Lehrer den Rahmen schaffen muss.

→ **Konsequenz:** Schüler/Innen werden gegebenenfalls darauf hingewiesen, in ganzen Sätzen zu antworten.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Persönlichkeitsstrukturen ist es erforderlich, dass der Lehrer das Schülerverhalten bei offenen Unterrichtsformen aufmerksam beobachtet und die indirekten Unterrichtsbedingungen lernförderlich gestaltet.

Störanfälligkeiten in Bezug auf die geplante Stunde:

Die größte Schwierigkeit sehe ich in der Arbeitsphase. An einer Station können bis zu 4 Schüler/Innen arbeiten, daher kann es zu Unruhen kommen.

→ Das Stationsmaterial wird den Schüler/Innen in zweifacher Ausführung bereitgestellt.

→ Falls Schüler/Innen sich kurz in der „Warteschleife“ befinden, da keine Station frei ist, können sie sich an der Informationswand über weitere Inhalte informieren.

3.2 Innerschulische Bedingungen

Die Unterrichtseinheit wird in der Schulküche durchgeführt. Die Schulküche bietet gute Möglichkeiten, eine Rhythmisierung verschiedener Sozialformen in den Unterrichtsverlauf zu integrieren. Im eigentlichen Theorie- und Essbereich der Schulküche wird der Unterricht in einem Halbkreis vor der Tafel beginnen. Die vier Küchenkojen bieten genügend Raum für die 4 Pflichtstationen (jeweils doppelte Ausführung). Die Zusatzstation (dreifache Ausführung) befindet sich an Tischen am Ende des Raumes. Die Sicherungsphase im Plenum findet wieder im Theoriebereich statt.

4. Kompetenzen

Leitkompetenz: Die Schüler/Innen erweitern ihr sozial -ökonomisches Bewusstsein bezüglich der Menschen in Entwicklungsländern und des Rohstoffes Kakao. Sie lernen eine fair gehandelte Alternative zur konventionell gehandelten Schokolade kennen.

Wissens- und Kompetenzentwicklung	Handlungssituation
Die Schülerinnen und Schüler	Indem (sich) die Schülerinnen und Schüler
<u>Sachkompetenz</u>	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ kennen mögliche Ursachen der Kinderarbeit. ➤ wissen wichtige Ziele von FairTrade. ➤ lernen das Siegel FairTrade kennen. ➤ wissen, dass „faire Schokolade“ eine Alternative zur üblich gehandelten Schokolade darstellt und wo es sie zu kaufen gibt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aktiv mit den Zusammenhängen von Armut und Kinderarbeit beschäftigen und diese schriftlich fixieren (Station 1). ➤ die Ziele FairTrades selbstständig formulieren (Station 2, 3). ➤ verschiedene Schokoladentafeln betrachten und das Siegel nachkleben. Sie erhalten zudem die Information, in welchem Einkaufsmarkt die Schokolade zu kaufen ist (Station 4).
<u>Selbstkompetenz</u>	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ werden selbstsicher in ihrer Ausdrucksweise. ➤ lernen sozial-ökonomische Zusammenhänge kritisch zu betrachten (ein sozial-ökonomisches Bewusstsein wird angebahnt bzw. ausgeweitet). ➤ kennen Fairen Handel als sinnvolle/ sozialverträgliche Alternative zu konventionell gehandelter Schokolade. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich in Unterrichtsgesprächen gewählt ausdrücken. ➤ das erworbene Wissen über FairTrade in der Reflektionsphase auf ihr eigenes Konsumverhalten beziehen. ➤ handlungsorientiert mit den Zusammenhängen von Arbeitsbedingungen in Kakaoanbaugebieten und den Zielen FairTrades auseinandersetzen.
<u>Sozial-kommunikative Kompetenz</u>	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ leisten Redebeiträge. ➤ können Kompromisse eingehen und sich zu zweit und in der Klasse selbstständig organisieren und unterstützen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen. ➤ zu zweit die Reihenfolge der Stationen bestimmen und diese erarbeiten. ➤ gegenseitig innerhalb der Lerngruppe Hilfestellungen leisten (Helfersystem/Liste).
<u>Methodenkompetenz</u>	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ verstehen Arbeitsanweisungen und setzen diese um. ➤ arbeiten selbstständig/ eigenverantwortlich mit ihrem Partner zusammen. ➤ können sich die ihnen zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll einteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Aufgaben auf dem Laufzettel gründlich lesen und mithilfe der Stationen umsetzen. ➤ zu zweit den Arbeitsauftrag möglichst ohne Hilfe erarbeiten und Zeitvorgaben einhalten.

5. Methodische Analyse

Im theoretischen Unterricht wird großen Wert auf offene und handlungs- bzw. problemorientierte Lernmethoden gelegt. Selbsterarbeitungsphasen mit den Methoden Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Stationenarbeit und Lerntheke sind den Schüler/Innen bekannt.

Motiviert durch das Fallbeispiel über das Geschwisterpaar Nina und Lars, die ihrer kleinen Kusine eine Tafel Schokolade zum Geburtstag kaufen wollen, beschäftigen sich die Schüler/Innen in einer Stationenarbeit mit den Hintergründen fairer Schokolade.

Am zielführendsten ist daher die Problemstellung: "Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?"

5.1 Alternative Einstiegsmöglichkeiten

➤ Stummer Impuls:

- OHP-Folie oder Puzzle des FairTrade-Siegels.
- Sitzkreis: Vergleich verschiedener Schokoladentafeln auf Besonderheiten.
Gegenüberstellen von zwei Bildern: Afrikanisches Kind schwer arbeitend auf der Kakaopflanzung und afrikanisches Kind in der Schule (zufrieden schauend).

Ich habe mich gegen diese Einstiege entschieden, da sie nicht die direkte Lebenswelt der Schüler/Innen angesprochen hätten.

- **Placemat:** „Wie können wir helfen die bitteren Arbeitsbedingungen der Kakaobauern und ihrer Familien zu versüßen?“

Nach einer zufälligen Gruppeneinteilung schreibt jedes Gruppenmitglied spontan einen Begriff zur Thematik auf. Gruppe einigt sich auf einen Begriff (Unterstützung, Spenden, Hilfspakete, freiwilliges soziales Jahr, ...)

- **Filmausschnitt:** Kinderarbeit („Schmutzige Schokolade“) und anschließende Problemstellung: „Welche Möglichkeiten gibt es, solche Familien zu unterstützen?“

5.2 Artikulationsformen, Sozialform, Aktionsformen

Einstieg/ Motivierung durch ein Fallbeispiel

Die Unterrichtsstunde beginnt in einem Halbkreis vor der Tafel. Die Laa spielt eine Kassette mit einem Fallbeispiel ab und unterstützt die Handlung mit visuellen Impulsen.

Ein Hörspiel ermöglicht durch den Einsatz verschiedener Stimmen ein weitgehend realistisches Nachstellen der Situation.

Fallbeispiel: Das Geschwisterpaar (Lena und Lars) will ihrer kleinen Kusine Lena eine Tafel Schokolade zum 10. Geburtstag kaufen. Vor dem Schokoladenregal im Supermarkt können sie sich nicht entscheiden, denn es soll etwas Besonderes sein. Nina wird auf einen Stand aufmerksam. Die Laa öffnet währenddessen die Tafel. Auf einem Schild über dem Stand (Tafelbild) steht: „Faire Schokolade macht alle Kinder glücklich!“ Dieser Satz ist in einzelnen Wortkarten an der Tafel angebracht. Interessiert gehen die zwei zu dem Stand, um sich diese Schokolade näher anzuschauen. Eine Verkäuferin stößt zu dem Geschwisterpaar und klärt auf. Was die Verkäuferin den zweien erzählt, erfahren die Schüler/Innen in den Stationen.

Übergang zur Erarbeitungsphase durch eine konkrete Problemstellung

Die Laa verändert den Satz an der Tafel: „Faire Schokolade macht alle Kinder glücklich!“ in „Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?“

Die Laa verweist die Schüler/Innen auf das Regelplakat für Stationenarbeit und schreibt das Ende der Praxisphase an die Tafel. Mit der Problemstellung gehen die Schüler in die Stationenarbeit.

Erarbeitungsphase in Partnerarbeit an Stationen

Laufzettel, Aufgaben und Materialien der einzelnen Stationen sind selbsterklärend. Die Schüler/Innen lösen selbstständig zu zweit alle Stationen. Die Reihenfolge der Durchführung bestimmt jedes Schülerpaar für sich selbst und notiert seine Ergebnisse auf dem Laufzettel. Vier Pflichtstationen und eine Zusatzstation (Differenzierung, Vertiefung) werden angeboten. Die Pflichtstationen sind in einer für die Sicherungsphase sinnvollen Reihenfolge angeordnet. Bei der Durchführung können sie unabhängig voneinander bearbeitet werden.

Zur Ergebnissicherung liegen Lösungsblätter bereit. Die Schüler/Innen wenden das **Helfersystem** (Differenzierung) an und unterstützen sich gegenseitig. Die Laa bleibt bei der Stationenarbeit im Hintergrund und schreitet nur ein, wenn sich die Schüler/Innen untereinander nicht helfen können.

Station 1: Kinderarbeit=Teufelskreis?

Die Schüler/Innen setzen sich mit den Zusammenhängen von Armut und Kinderarbeit auseinander. Die grafische Darstellung dient der Veranschaulichung. In dieser Phase werden die Schüler/Innen für die Thematik sensibilisiert und über die Hintergründe aufgeklärt.

Station 2: Ziele Fairtrades

In einem Informationstext wird das Vorwissen der Schüler/Innen reaktiviert. Abschnittsweise werden die Arbeitsbedingungen der Kakaobauern dargelegt. Die Schüler/Innen sollen zu jedem Abschnitt ein mögliches Ziel FairTrades formulieren.

Differenzierung = Briefumschlag mit Wortkarten

Station 3: „üblich gehandelte Schokolade“ vs. „fair gehandelte Schokolade“

Zwei Kreisdiagramme veranschaulichen, wer wie viel an einer Tafel Schokolade verdient. Die prägnanten Unterschiede, wie der Verdienst der Kakaobauern, werden bildlich dargestellt.

Differenzierung = Infokarte: direkte Lieferbeziehungen, kein Zwischenhandel; faire Preise

Station 4: „So sieht sie aus!“

Die Station beinhaltet vier verschiedene fair gehandelte Schokoladentafeln.

Die Schüler/Innen betrachten die Tafeln genau und suchen das Fairtradesiegel, welches sie mittels bereitstehenden Bastelutensilien auf ihrem Laufzettel nachkleben sollen. Sie finden ebenfalls heraus, wo es die Tafeln u.a. zu kaufen gibt. Bewusst habe ich Beispiele aus HIT, Lidl und Rewe genommen, da sie diese Supermärkte aus Kirchheimbolanden kennen. Der Weltladen bietet eine weitere Möglichkeit fair gehandelte Schokolade zu erwerben. Ihr Konsumverhalten wird auf diese Weise indirekt angesprochen. An dieser Station wird die Alternative „FairTrade“ zur handelsüblichen Schokolade vorgestellt.

Zusatzstation: „Fairer Handel-Memory“

Diese Station dient als Vertiefung der vorher erarbeitenden Inhalte. Das Memory gibt den Schüler/Innen zudem weitere Informationen über die Situation der Arbeiter/Innen auf den Kakaopflanzungen und über die Ziele des fairen Handels. In diesem Memory kann man nicht gewinnen oder verlieren. Es geht lediglich um die spielerische Vertiefung des Wissens. Das Memory liegt in dreifacher Ausführung bereit. Bis zu 6 Spieler können jederzeit pro Memory dazu stoßen und mitspielen.

In den verschiedenen Stationen werden unterschiedliche Lernkanäle angesprochen. Durch diese handlungsorientierte Auseinandersetzung lernen und verstehen die Schüler/Innen die Ziele FairTrades nachhaltig.

Sicherungsphase im Plenum

Nach 20 Minuten beendet die Laa die Stationenarbeit (**Klangschale/ Ritual**). Die Schüler/Innen versammeln sich im Halbkreis vor der Tafel und besprechen mittels Lehrerimpulsen und Meldekette ihre Ergebnisse. Laa: „Wir überlegen nun nochmal gemeinsam, was die Verkäuferin Nina und Lars gesagt haben könnte. Wir beginnen mit dem Teufelskreis.“

1. Laa legt die einzelnen Elemente des Teufelskreises und rote Pfeile ungeordnet in die Mitte des Halbkreises. SuS ordnen sie sinnvoll zu einem Kreislauf an und erläutern diesen. (gegebenenfalls Laa: „Ordnet die Bilder so an, dass die Zusammenhänge des Teufelskreises deutlich werden und erläutert diese kurz!“)

Laa: „Eine der Hauptaktionen FairTrades kann in den Teufelskreis eingreifen und diesen unterbrechen! SuS unterbrechen mit einem grünen Pfeil (mit FairTrade-Siegel), an der Stelle des „geringen Familieneinkommens“ den rotbraunen Teufelskreis. (Sicherung: Station 1)
(gegebenenfalls Laa: „Warum sollte Fairtrade genau an dieser Stelle eingreifen?“)

2. Laa: „Welche Ziele verfolgt FairTrade noch? Übertrag diese auf den nun unterbrechen Teufelskreis!“ → Laa demonstriert Wortkarten mit den Zielen, welche die SuS an die entsprechende Stelle legen.
(gegebenenfalls: „Ein weiteres wichtiges Ziel wurde angesprochen. Welches war das nochmal?“ → Menschenwürdige Arbeitsbedingungen) (Sicherung Station 2)

3. Laa legt die zwei Grafiken in die Mitte → stummer Impuls
(gegebenenfalls: „Wer verdient jetzt wie viel an der Schokolade?“; „Wo ist die Auswirkung FairTrades am besten zu erkennen?“)
→ Schüler/Innen nennen höchstwahrscheinlich den prägnanten Unterschied im Verdienst der Kakaobauern, worauf an dieser Stelle auch der Fokus gelegt werden soll. Möglicherweise nennen sie zudem den sichtbaren Unterschied im Handel. Laa demonstriert ein Bild zu den „direkten Handelsbeziehungen“ (Bildimpuls) und lässt den Zusammenhang (ausbleibende Zwischenhändler) erklären. (Sicherung Station 3)

Laa: „FairTrade unterstützt die benachteiligten Bauern finanziell. Welche Folge hat das wohl für die Schokolade, die wir kaufen?“ → SuS: Sie ist ein wenig teurer.

Laa: „Jetzt kennen wir die ganzen Hintergründe FairTrades. Heißt das nun, wir sollen nur noch faire Schokolade kaufen?“ → SuS nehmen Stellungnahme und reflektieren gleichzeitig ihr Konsumverhalten. → Laa fasst zusammen: „Ihr müsst jetzt nicht nur noch faire Schokolade kaufen, das könnt ihr euch zur Zeit vielleicht ja auch gar nicht leisten. Aber vielleicht denkt ihr an einen besonderen Anlass daran.“ (Reflektion des eigenen Konsumverhaltens)

4. Wenn wir denn mal faire Schokolade kaufen wollen, wo können wir sie unter anderem finden? → SuS nennen: Aldi, Rewe, Lidl, Weltladen (Sicherung Station 4)

Reflektionsphase

Anschließend wird die zentrale Frage, „Was hat die Verkäuferin denn nun gesagt? Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?“, nochmals gestellt. Die Schüler/Innen werden gebeten die Inhalte in eigene Worte zu fassen.

Laa: „Was meint ihr, sollen Nina und Lars die Schokolade kaufen?“

Sollbruchstelle: Reflektionssätze

Hausaufgabe: Verteilen und besprechen

Zeit/Min	Phasen	Geplanter Unterrichtsverlauf	Methoden/ Sozialform	Medien
~2	Einführungsphase	- SuS finden sich im Halbkreis vor der Tafel zusammen und begrüßen sich. - Laa stellt kurz den Besuch vor.	Begrüßung	
~5	Einstieg/ Einführungsphase	- Laa verweist auf die vielen verschiedenen Schokoladensorten vor der Tafel. - Laa lässt ein Hörspiel (Fallbeispiel: Im Supermarkt) laufen und öffnet an der richtigen Stelle des Hörspiels die Tafel: „FAIRE SCHOKOLADE MACHT ALLE KINDER GLÜCKLICH.“ Nach dem Fallbeispiel: - Laa: „Und das, was die Supermarkverkäuferin zu den beiden gesagt hat, könnt ihr in den Stationen herausfinden.“ Sie gibt keinen weiteren Kommentar und stellt die Wortkarten an der Tafel zu der Problemstellung um: „WARUM MACHT FAIRE SCHOKOLADE ALLE KINDER GLÜCKLICH?“	Stummer Impuls, auditiver Impuls, diktate, Hörspiel, Fallbeispiel, Wortkarten, Problemstellung, verbaler Impuls	Tafel, Bilder, Schokoladenprodukte, Hörspiel, Faalbeispiel, Wortkarten, Problemstellung, Regelplakat: Stationenarbeit
~23	Erarbeitungsphase I	- Laa verweist auf die Regeln der Stationenarbeit. SuS wiederholen diese. - Laa lässt den Laufzettel herumgehen. - Laa notiert das Ende der Arbeitsphase an der Tafel	Arbeiten an Stationen	Laufzettel, Bleistift, Materialien der Stationen
		Station 1: „Kinderarbeit= ein Teufelskreis?“ Station 2: „Arbeitsbedingungen auf Kakaoplantagen vs. Ziele fairen Handels“ Station 3: Vergleich Kreisdiagramm: „Üblich gehandelte Schokolade“ vs. „Faire Schokolade“ → Wer verdient wie viel an einer Tafel Schokolade? Station 4: „So sieht sie aus!“ Zusatzstation: Memory: „Fairer Handel“		
		Weitere Differenzierung: Helfersystem. Schüler:Innen, die eine Station bereits erfolgreich bearbeitet haben, können zur Hilfe herangezogen werden.		
~13	Ergebnissicherung	- Laa beendet mit der Klangschaale die Erarbeitungsphase und bittet die Schüler zurück in den Stuhlhalbkreis. - Laa: „Wir überlegen nun nochmal gemeinsam, was die Verkäuferin den beiden gesagt haben könnte. Wir beginnen mit dem Teufelskreis.“ → Laa legt die einzelnen Elemente des Teufelskreises und rote Pfeile ungeordnet in die Mitte des Halbkreises.	Ritual, Sitzhalbkreis, Lehrer-Schüler-Gespräch,	Klangschaale, Gespräch, Schokolade, Laufzettel, Vorbereitete

	<p>→ SuS werden nonverbal aufgefordert diese sinnvoll zu einem Teufelskreis anzuordnen.</p> <p>- SuS und Laa besprechen, vergleichen und bewerten die Ergebnisse der Stationen. (siehe Ausarbeitung: Methodische Analyse/ Ergebnissicherung).</p> <p>- Laa: „Jetzt kennen wir einige Hintergründe Fair Trades. Heißt das, wir sollen nun nur noch fair gehandelte Schokolade kaufen?“</p> <p>→ SuS nehmen persönlich Stellung</p> <p>- Laa: „Was hat die Supermarktverkäuferin denn nun gesagt? Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?“</p> <p>- Impulsfrage Laa: „Was meint ihr? Sollen Nina und Lars die Schokolade nun für Lona kaufen?“</p> <p>Hausaufgabe: Laa lässt die Hausaufgabe herumgehen und bespricht diese kurz mit den SuS.</p>	<p>Reflexionsfrage</p> <p>Zurückgreifen auf Problemstellung</p>	<p>Stationen:</p>
<p>~2</p> <p>Allgemeine Reflexion/ Abschlussphase</p>	<p>Sollbruchstelle: Reflexion mittels laminiertes Satzanfänge. > „Ich habe heute gelernt, dass...“ > „Besonders gut gefallen hat mir heute...“ > „Nicht so gut gefallen hat mir...“</p> <p>- gemeinsame Verabschiedung</p>	<p>Reflexion</p>	<p>Laminierte Wortkarten/ Satzanfänge</p>

7. Literatur- und Quellenverzeichnis

➤ Forum Fairer Handel (2011): *Fact-Sheet, Der Faire Handel in Deutschland*, verfügbar unter:

<http://forumfairerhandel.de/webelements/filepool/site/Presse/Factsheet%20Fairer%20Handel%202010.pdf> [2.3.2012, 17:30].

➤ Hahn, Martina, Frank, Hermann (2009). *Fair einkaufen – aber wie?*, Der Ratgeber für Fairen Handel, für Mode, Geld, Reisen und Genuss. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel Verlag GmbH

➤ Imhoff, Hans (1988). *Kakao, das wahre Gold der Azteken*. Düsseldorf: ECON Verlag.

➤ FairTrade e.V. (2010). *Fairtrade-Kakao: Genuss mit Verantwortung*, Statement kakao, Verfügbar unter. http://www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/user_upload/ueber_fairtrade-themen/fairtrade_statement-kakao.pdf [Dezember, 2011, 19:30].

➤ Rahmenplan: Der Rahmenplan für die Wahlpflichtfächer Hauswirtschaft und Sozialwesen, Technik und Naturwissenschaft und Wirtschaft und Verwaltung - Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Rheinland-Pfalz, gültig ab 01.08.2010.

➤ Weltatlas BIELEFELD e. (2009). *Wo bleibt das Geld für eine Tafel Schokolade?*, Daten nach GEPA, Stand 2005 (z.T. gerundet). In: *Schoko-Expedition. ...zu Naki nach Ghana*. Materialien für eine handlungsorientierte Kakaoreise. Bielefeld: Welthaus Bielefeld e.V.

8. Anhang/Arbeitsmaterialien

- Fallbeispiel
- Laufzettel
- Station1
- Station2
- Station3
- Station4
- Vertiefungsstation
- Schaubild der Sicherungsphase
- Hausaufgabe

Fallbeispiel: Im Supermarkt

Lars: „Nina! Hier, hier drüben bin ich! Ich hab das Regal mit den Süßigkeiten gefunden. Hier ist auch die ganze Schokolade...“

Nina: „Ja, einen Moment. Ich bin schon auf dem Weg.“

→ *Geräusch: Schritte...*

Nina: „Sag mal Lars, bist du dir wirklich sicher, dass wir Lena einfach nur Schokolade kaufen sollen? Es ist doch ihr 10. Geburtstag, da sollte es schon etwas Besonderes sein! Ich weiß nicht so richtig!“

Lars: „Ja, klar Schokolade, was denn sonst?!? Du weißt doch wie sehr sie Schokolade liebt, das würde sie auf jeden Fall glücklich machen!“

Nina: „Na gut, überzeugt! Trotzdem soll es etwas Besonderes sein. Guck dir mal diese Menge an Schokolade an. Also, wenn da nichts dabei ist ...“

Lars: „Nina, schau mal da drüben... da, auf dem Schild:
„**faire Schokolade macht alle Kinder glücklich**“, das wär doch was für Lena.“

Nina: „Ja, lass mal gucken... Aber was soll denn damit nur gemeint sein, was kann das denn bedeuten? Es ist doch klar, dass Schokolade Kinder glücklich macht. Das weiß doch jedes Kind!“

Lars: „Ich bin mir ja nicht sicher, aber da steckt doch bestimmt noch mehr dahinter.“

→ *Geräusche: Schritte...*

Verkäuferin: „Einen schönen guten Morgen ihr zwei! Ich arbeite hier im Supermarkt und habe gerade eben mitbekommen, dass ihr etwas ganz Besonderes für ein Geburtstagsgeschenk sucht. Diese faire Schokolade ist eine ganz besondere Schokolade, denn sie macht alle Kinder glücklich. Nicht nur die Kinder, die sie essen.“

Ich hoffe ich habe euch nun neugierig gemacht. Ich erzähle euch gerne, was genau damit gemeint ist...“

„Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?“

1

Station 1: „Kinderarbeit= ein Teufelskreis?“

- ✓ Schaut euch die Grafik genau an.
- ✓ Erläutert kurz den Zusammenhang der vier Bilder. Äußert euch dabei zur Überschrift dieser Station.
- ✓ Überlegt gemeinsam mündlich, an welcher Stelle eingegriffen werden müsste, um den Teufelskreis zu unterbrechen.

**Station 2:
Arbeitsbedingungen auf Kakaoplantagen
vs. Ziele fairen Handels**

- ✓ Lest euch die allgemeinen Arbeitsbedingungen auf den Kakaoplantagen durch.
- ✓ Formuliert zu jedem Abschnitt ein mögliches Ziel fairen Handels. (Schlagwörter genügen)
[Tipp: Die Ziele des fairen Handels stehen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.]

- 1
- 2
- 3
- 4

„Warum macht faire Schokolade alle Kinder glücklich?“

2

Station 3:

„Faire Schokolade“ vs. „üblich gehandelte Schokolade“

- ✓ Schaut euch beide Grafiken genau an.
- ✓ Bei welcher Grafik handelt es sich um welche Schokolade?
- Fair gehandelte Schokolade: Schokoladentafel ____
- Herkömmlich gehandelte Schokolade: Schokoladentafel ____
- ✓ Was sind die prägnanten Unterschiede?

Station 4: „So sieht sie aus!“

- ✓ Untersucht die Schokoladentafeln.
- Findet das Siegel von „FairTrade“.
- Findet heraus, wo es die Schokolade zu kaufen gibt.



Hier gibt es FairTrade-Schokolade zu kaufen:

- ✓ In der kleinen Box findet ihr Bastelutensilien.
Klebt das Siegel in die vorbereitete Form.

Zusatzstation: FairTrade-Memory

- ✓ Hier geht es weder um Gewinnen noch Verlieren!
- ✓ Bis zu 6 Schüler können jederzeit in das Spiel einsteigen.

Viel Spaß!

Station1

-Kinderarbeit- Ein Teufelskreis?



Station2

Arbeitsbedingungen in vielen Kakaoanbaugebieten

- 1.) Es herrschen in der Regel unfaire Arbeitsbedingungen, wie harte und lange Arbeit für einen sehr *geringen Lohn*. Das Einkommen der Eltern reicht oft nicht aus, um die Grundbedürfnisse der Familie zu decken.
- 2.) *Ausbeutende Kinderarbeit* stellt ein häufiges Problem dar. Kinder müssen arbeiten, um die Eltern finanziell zu unterstützen.
- 3.) Viele Kinder und Jugendliche können *keine Schulbildung* genießen. Zum einen ist kein Geld vorhanden um Schulen zu errichten und zum anderen haben Kinder ohnehin keine Zeit neben der Arbeit zur Schule zu gehen.
- 4.) Die Arbeiter auf den Plantagen sind oftmals extrem *gesundheitsgefährdenden Umständen* ausgesetzt. Sie haben keine Schutzkleidung, die sie vor den zur Schädlingsbekämpfung eingesetzten Pestiziden schützen.

Station3

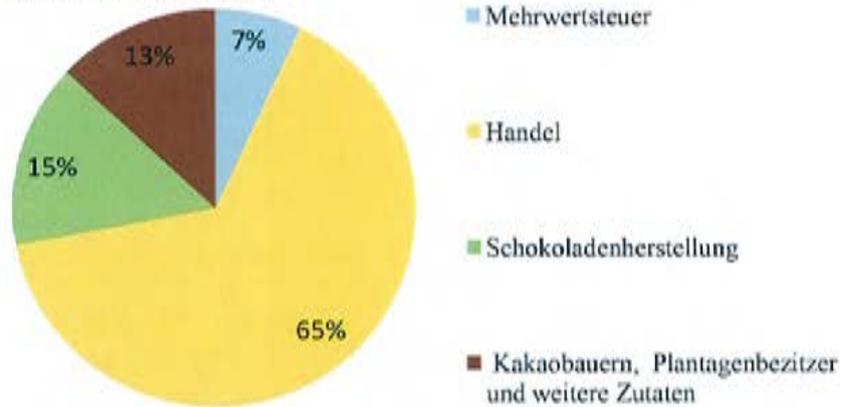
Wer verdient wie viel an einer Tafel Schokolade?

„Faire Schokolade“

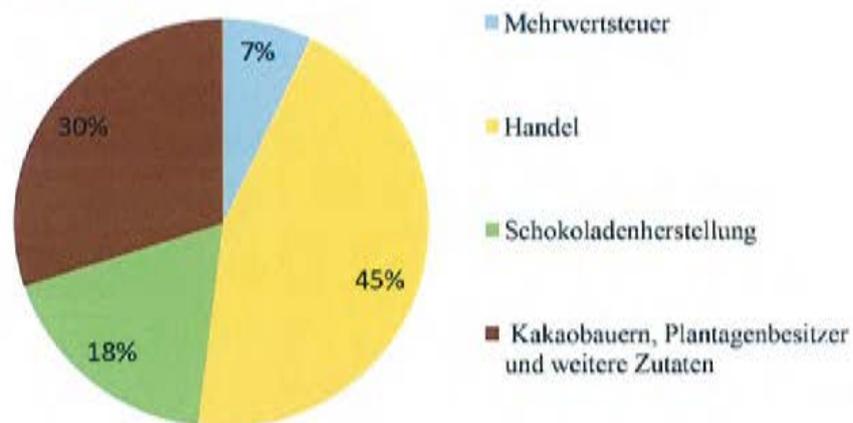
vs.

„üblich gehandelte Schokolade“

Schokoladentafel X



Schokoladentafel Y



Station4



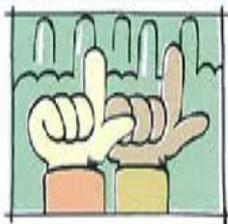
Station 5

Zutaten



Mindestens die **Hälfte** der Zutaten für Kakao und Schokolade müssen **fair gehandelt** sein.

Mitbestimmungsrecht



Die Kakaobauern schließen sich in Gemeinschaften zusammen:

- ✓ **Gleiche Rechte für alle**
- ✓ **Sie bestimmen bei wichtigen Entscheidungen mit.**

(z.B. Verwendung von Geldern für gemeinschaftliche Anschaffungen)

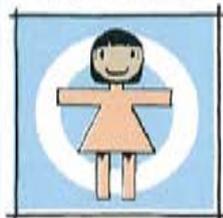
Nachhaltig und umweltschonend



Die Natur darf durch den Kakaoanbau nicht zerstört werden. Es darf kein Regenwald abgeholzt werden.

→ **nachhaltiger Kakaoanbau**

Frauen werden besonders unterstützt.



Frauen werden unterstützt. Sie haben das gleiche Mitspracherecht wie Männer.
→ **Gleichberechtigung der Frau**

Faire Preise



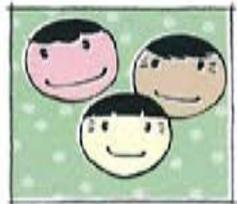
Die Kakaobauern erhalten einen festgelegten **Mindestpreis** pro Tonne Kakao. Der erzielte Preis soll nicht nur Herstellungskosten decken, sondern auch die **Grundbedürfnisse der Familie**.

Keine Kinderarbeit



In den Betrieben und auf den Plantagen darf es **keine (ausbeutende) Kinderarbeit** geben. Die Eltern verdienen genügend Geld, sodass ihre Kinder nicht zusätzlich arbeiten müssen.

Menschenwürdige Arbeitsbedingungen



Die Arbeitsplätze sollen der **Gesundheit nicht schaden**. Bei Bedarf erhalten die Kakaobauern **Schutzkleidung**.

Fair-Prämie für soziale Projekte



Die Kakaobauern bekommen zusätzlich zu dem festgelegten Mindestpreis für die Kakaobohnen einen **Aufschlag (Prämie)**. Sie erhalten Geld für **soziale Projekte** (Schulen, Medikamente, ...).

Vorfinanzierung der Ernte



Die Kakaobauern erhalten einen **Teil des Geldes im Voraus**. Damit können sie zum Beispiel neue Geräte oder Pflanzen kaufen.

Langfristige und direkte Lieferbeziehungen



Die Händler versprechen auch in den nächsten Jahren die Kakaobohnen von den Bauern abzukufen. Das dadurch **gesicherte Einkommen** ermöglicht den Bauern auch längerfristig zu planen. Es gibt **keinen Zwischenhandel**. Die Kakaobauern erhalten ihr Geld **direkt** von den Fair- Handels-Organisation.

Schaubild der Sicherungsphase



Hausaufgabe

Hausaufgabe

1. Fülle deinen Laufzettel ordentlich aus.
2. Achte beim Einkaufen darauf, auf *welchen Produkten* das FairTrade-Siegel noch zu finden ist. Nicht nur auf Schokolade!
Kannst du noch *weitere Siegel/ Zeichen* finden?

In der nächsten Stunde werden wir uns im Computersaal mit weiteren Siegeln beschäftigen.